

Was ist ein gemeinsamer Aktionsplan für nachhaltige Energie (SEAP)?

Ein gemeinsamer SEAP bezieht sich auf einen Plan, der von einer **Gruppe benachbarter Kommunen** kollektiv durchgeführt wird. Dies bedeutet, dass sich die Gruppe beim Aufbau einer gemeinsamen Vision engagiert, eine Emissionsbilanz erstellt und eine Reihe von Maßnahmen definiert, die sowohl einzeln als auch gemeinsam in dem jeweiligen Gebiet der Kommunen umzusetzen sind. Der gemeinsame SEAP zielt auf die Förderung der **institutionellen Zusammenarbeit** und **gemeinsamen Ansätze** der im selben Gebiet agierenden Kommunen ab.

Warum ein gemeinsamer SEAP-Ansatz?

Im Jahr 2012 wurde die Möglichkeit zur Erstellung eines gemeinsamen SEAP offiziell in einer Initiative des Konvents der Bürgermeister infolge der Rückmeldungen und Empfehlungen der Unterzeichner eingeführt. Die Einführung der Option eines gemeinsamen SEAP verfolgte die Zielsetzung, den Entwicklungsverlauf des SEAP mit den von den Kommunalverwaltungen/Gebietskörperschaften kommunizierten Bedürfnissen abzustimmen und entsprechend anzupassen.

Einige Kommunen haben erkannt, dass ein gemeinsamer Ansatz bei der Energieplanung **zu effektiveren Ergebnissen** als ein einzelner führt, da in bestimmten Fällen Möglichkeiten für hochwirksame Maßnahmen innerhalb der Verwaltungsgrenzen einer Ansammlung benachbarter kleiner Kommunen und Gebietskörperschaften leichter ermittelt werden können. Dies kann beispielsweise bei Maßnahmen der Fall sein, die auf den öffentlichen Nahverkehr, lokale Energieerzeugung oder die Bereitstellung von Beratungsdienstleistungen für Bürger abzielen. Darüber hinaus können Kommunen, die sich in der gemeinsamen Umsetzung von Maßnahmen engagieren, manchmal auch von Skaleneffekten, wie bei der öffentlichen Auftragsvergabe, profitieren.

Außerdem sind einige Kommunen mit dem Problem des **Mangels an Human- und Finanzressourcen** konfrontiert, die zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen gegenüber dem Konvent erforderlich sind. Daher stellt es für sie eine Erleichterung dar, **ihre Anstrengungen** bei der Erstellung, Umsetzung und dem Monitoring des SEAP **zu bündeln**.

Wer kann einen gemeinsamen SEAP durchführen?

Der gemeinsame SEAP-Ansatz wurde speziell **für kleine Kommunen** innerhalb desselben territorialen Gebiets konzipiert, d.h. bei Vorliegen der Gebietskontinuität und einem Richtwert von weniger als 10.000 Einwohnern pro Kommune. Eine **städtische Agglomeration**, wie etwa eine Großstadt und ihre Vororte, könnte ebenfalls in Erwägung ziehen, einen gemeinsamen SEAP statt eines einzelnen durchzuführen.


























Welcher Unterschied besteht zwischen der Option 1 und 2 beim gemeinsamen SEAP?

Der Unterschied zwischen den beiden gemeinsamen SEAP-Optionen lässt sich folgendermaßen zusammenfassen:

1) Option 1 – Einzelverpflichtung zur CO₂-Reduktion: Jeder Unterzeichner der Gruppe **verpflichtet sich jeweils einzeln**, die CO₂-Emissionen um mindestens 20% bis 2020 zu reduzieren und muss deshalb seine **eigene SEAP-Vorlage** ausfüllen. Der SEAP kann sowohl **Einzel- als auch Gemeinschaftsmaßnahmen** enthalten. Die Auswirkungen auf Energieeinsparungen, Erzeugung von erneuerbaren Energien und die Reduktion der CO₂-Emissionen, die den gemeinsamen Maßnahmen entsprechen, sollten zwischen den Kommunen, die diese Maßnahmen mit den anderen Gemeinden in ihren einzelnen SEAP-Vorlagen durchführen, jeweils aufgeteilt werden. Die Eckdaten zu jeder SEAP-Vorlage werden im *Einzelprofil* jedes Unterzeichners auf der [Webseite des Konvents](#) veröffentlicht. Das **SEAP-Dokument** ist für alle Unterzeichner der Gruppe **einheitlich** und sollte **von jedem Stadt-/Gemeinderat genehmigt werden**.

2) Option 2 – gemeinsame Verpflichtung zur CO₂-Reduktion: die Gruppe der Unterzeichner **verpflichtet sich gemeinsam**, die CO₂-Emissionen um mindestens 20% bis 2020 zu senken. In diesem speziellen Fall ist nur eine einzelne **gemeinsame SEAP-Vorlage** von der Gruppe der Unterzeichner, die in einem **Gruppen-Unterzeichnerprofil** auf der öffentlichen Webseite aufgeführt sind, auszufüllen. Der SEAP kann sowohl **einzelne als auch gemeinsame Maßnahmen** enthalten (mindestens eine gemeinsame Maßnahme sollte aufgeführt sein). Die Eckdaten zu der gemeinsamen SEAP-Vorlage werden im Gruppenprofil der Unterzeichner auf der [Webseite des Konvents](#) veröffentlicht. Wie bei Option 1 ist das **SEAP-Dokument** für alle Unterzeichner **einheitlich** und sollte von **jedem Stadt-/Gemeinderat genehmigt werden**.




	Einzel-SEAP	Gemeinsamer SEAP Option 1	Gemeinsamer SEAP Option 2
CO ₂ Emissionsreduktionsziel			
Emissionsbilanz			
SEAP-Maßnahmen			
Genehmigung durch den SEAP Stadt-/Gemeinderat			
Einreichen der SEAP-Vorlage			
Einreichen des SEAP-Dokuments			
Unterzeichnerprofile auf der Webseite			

 einzeln |  gemeinsam

In beiden Fällen wird der Gruppe der Unterzeichner nachdrücklich empfohlen, ein **Gremium/eine Behörde** zu benennen, **die für die Koordinierung der SEAP-Entwicklungs- und Umsetzungsprozesse verantwortlich ist**. Es wird empfohlen, diese Arbeit an den jeweiligen [Regionalkoordinator des Bürgermeisterkonvents](#) zu delegieren. Andere Möglichkeiten beinhalten die Benennung der aktivsten oder fortschrittlichsten Kommune in der Gruppe oder der Agglomeration im Falle von städtischen Ballungsräumen.

Wie kann man dem Konvent der Bürgermeister beitreten, wenn man sich für einen gemeinsamen SEAP entscheidet?

Kommunalverwaltungen, die bereit sind, der Initiative des Konvents der Bürgermeister beizutreten und einen gemeinsamen SEAP vorzulegen, sollten die folgenden Schritte unternehmen:

	Jedem der Stadt-/Gemeinderäte, der Teil der Gruppe ist, die <u>Verpflichtungen</u> des Konvents der Bürgermeister vorlegen.
	Sobald ein offizieller Beschluss durch den Stadt-/Gemeinderat verabschiedet wurde, den Bürgermeister – oder einen entsprechenden Vertreter - beauftragen, das Beitrittsformular zu unterzeichnen (Option 1 oder 2 abrufbar in der <u>Bibliothek auf der Webseite</u>).
	Nach der Unterzeichnung die Anmeldung <u>Online</u> abschließen und dabei die Art des gemeinsamen Beitritts angeben. Anschließend das ordnungsgemäß von jedem Stadtrat unterzeichnete Beitrittsformular hochladen.

Können bereits angemeldete Einzelunterzeichner sich dafür entscheiden, einen gemeinsamen SEAP einzureichen?

Ja, Einzelunterzeichner können unter Umständen erkennen, dass sie eher einen gemeinsamen Ansatz durchführen möchten. Sie können ihren ursprünglichen Beitritt durch das folgende Prozedere ändern:

- 1) **Setzen Sie sich mit dem Helpdesk des Konvents der Bürgermeister in Verbindung** (info@eumayors.eu) unter Angabe der folgenden Informationen:
 - Namen der bereits existierenden Einzelunterzeichner und Name der Gruppe;
 - Informationen über die von der Gruppe abgedeckten Einwohner ;
 - Name des Gremiums/der Behörde, die für die Koordinierung der Arbeit verantwortlich zeichnet.
- 2) Sobald das Helpdesk des Konvents der Bürgermeister die übersandten Informationen bestätigt hat, **fahren Sie mit dem oben beschriebenen Beitrittsverfahren fort.**

Wie viele Kommunalverwaltungen haben den gemeinsamen SEAP-Ansatz beschlossen?

Bis Juli 2014 verabschiedeten 71 Gruppen der Kommunalverwaltungen den gemeinsamen SEAP-Ansatz; 65 von ihnen entschieden sich für die gemeinsame SEAP-Option 2 (gemeinsames CO₂-Reduktionsziel). Diese Gruppen repräsentieren über **500 Kommunen** und **2,7 Millionen Einwohner**. Über 80% dieser Unterzeichner stammen aus Italien, wo der Gruppenansatz sich aufgrund der geringen Größe der meisten Kommunen (*Comune*) als geeignet erwiesen hat.

Im Durchschnitt bestehen die Gruppen aus sieben Kommunen mit einer **Bevölkerung** von ca. **40.000 Einwohnern pro Gruppe**. Darüber hinaus haben ungefähr **45%** der Unterzeichnergruppen ihren gemeinsamen SEAP vorgelegt.



Wie wird der gemeinsame Aktionsplan für nachhaltige Energie (SEAP) in der Praxis verabschiedet?

Isola d'Elba, Italien

Die acht Gemeinden der Insel Elba entschieden sich zur Durchführung eines gemeinsamen SEAP (Option 2) für das gesamte Inselgebiet. Den Anstoß hierzu gab die Provinz Livorno, der **Regionalkoordinator des Bürgermeisterkonvents** für das Gebiet. Die Wahl beruhte auf dem Wunsch, **Human- und Wirtschaftsressourcen** bei der Entwicklung und Umsetzung des SEAP **miteinander zu kombinieren** sowie der Möglichkeit, bessere Ergebnisse zu erzielen als von einer Gemeinde allein hätten erreicht werden können. Der SEAP der Insel Elba ist der erste Schritt hin zu einem **ehrgeizigen langfristigen Ziel**, Elba kohlenstoffneutral werden zu lassen. Eine **Arbeitsgruppe**, zu der Repräsentanten aller Kommunen, der Provinz und Berater gehören, wurde zur Unterstützung der Aufgabe der Datenerhebung, der Definition von Zielen und Maßnahmen zum Erreichen der Zielvorgabe gegründet. Die Provinz Livorno hat ihren Gemeinden ein **SEAP-Governance-Modell** vorgeschlagen, das die Schaffung von **öffentlich-privaten Partnerschaften** definiert. Dies wurde als Erfolgsfaktor zur Sicherstellung der Umsetzung der SEAP-Maßnahmen erachtet. Der SEAP bietet eine ausführliche Beschreibung der Maßnahmen in Form von Kostenermittlung, Unterstützung durch private Akteure oder notwendige Finanzmittel, beispielsweise ESCOs (Energiedienstleistungsunternehmen). Einige der gemeinsamen Maßnahmenziele beinhalten die Änderung der Gebäudeverordnung zur Förderung von Energieeffizienz und erneuerbaren Energien und der Zusammenarbeit zwischen den Kommunen und Touristikunternehmen, um den Energieverbrauch durch Touristenunterkünfte zu senken. Der SEAP der Insel Elba wurde im Jahr 2014 mit dem **A+CoM Award** ausgezeichnet, einem jährlich verliehenen Preis für herausragende Aktionspläne für nachhaltige Energie in Italien.

Eckdaten

Anzahl der Kommunen: 8

Einwohner: 31.317

SEAP-Jahr: 2013

CO₂-Ziel bis 2020: 30% (2004)

Kerry Local Authorities, Irland

Eckdaten

Anzahl der Kommunen: 4

Einwohner: 145,000

SEAP-Jahr: 2013

CO₂-Ziel bis 2020: 20% pro Kopf (2008)

„Es ist von entscheidender Bedeutung für uns, den Weg für bessere Gemeinden zu bereiten. So wird die Zusammenarbeit zum Erreichen der Ziele des Aktionsplans für nachhaltige Energie ganz sicher hierzu führen.“ (Bürgermeister von Kerry im SEAP der Kerry Kommunalverwaltungen, 2013). Die vier Kommunalverwaltungen von Kerry entschieden sich für eine verstärkte Zusammenarbeit bei der Erstellung eines gemeinsamen SEAP (Option 2) für ihr Gemeindegebiet im Jahr 2013. Der **Kerry County Council** wurde als vorbildliches Musterbeispiel einer **nachhaltigen Energiegemeinschaft** (SEC für seine Abkürzung in Englisch) bis 2011 ausgewählt. Zuvor wurde im Jahr 2008 ein **Energiewirtschaftsteam** gebildet. Sowohl die **SEC Lenkungsgruppe** als auch das **Energiewirtschaftsteam** leiten die Umsetzung des

SEAP in Kerry. Das Energiewirtschaftsteam besteht aus Vertretern aller Bereiche des

Kerry County Council. Neben den Repräsentanten des Kerry County Council stehen der SEC Lenkungsgruppe auch Vertreter von **örtlichen Unternehmen und Energienutzer** zur Seite. Der Zusammenschluss der vier Kommunalverwaltungen von Kerry im Juni 2014 und die Entwicklung weiterer laufender Projekte, zu denen auch das Projekt SmartReFlex gehört (ko-finanziert durch das Programm „Intelligente Energie – Europa“ (IEE), und das Kerry Übergangprojekt werden dazu dienen, die **Energieabhängigkeit** durch Energieeinsparung **zu senken** und die Entwicklung lokaler Energiequellen, welche die ermittelte und effizient verwaltete Nachfrage decken können, anzustreben und so den Abfluss aus der lokalen Wirtschaft reduzieren und die Lebensqualität der Bürger verbessern. In die im SEAP vorgesehenen Maßnahmen werden Strategien oder Empfehlungen aus anderen Plänen, wie dem Länderentwicklungsplan **integriert**. Viele der Energieeffizienzmaßnahmen wurden auf einer gemeinsamen Grundlage ergriffen, wie das ESCO-Projekt für öffentliche Beleuchtung.

Fünf kleine Kommunen in den Tälern Stura, Orba und Leira (S.O.L.) westlich von Genua entschlossen sich, **ihre Kräfte** bei der Erstellung eines **gemeinsamen SEAP** (Option 2) **zu bündeln**. Angesichts ihrer Größe, bereits bestehender Kooperationsaktivitäten und gemeinsamer regionaler Identität war die Entscheidung, die Ressourcen zu bündeln und diesen gemeinsamen Ansatz zu verfolgen, nur folgerichtig. Vier der Gemeinden befinden sich im regionalen Naturpark Beigua und sind zertifiziert nach ISO 14001 (Umweltmanagementsystem). Der Beitritt zum Konvent der Bürgermeister wurde daher als natürliche Fortentwicklung der bereits von den beteiligten Kommunen durchgeführten Maßnahmen erachtet. Die Provinz Genua, der **Regionalkoordinator des Bürgermeisterkonvents**, spielte eine Schlüsselrolle bei der Beaufsichtigung des Prozesses und der Bereitstellung der notwendigen **technischen Unterstützung** sowie der Zusammenarbeit durch ihre interne Stiftung „Muvita“. Die Provinz stellte insbesondere Daten für die CO₂-Basis-Emissionsbilanz zur Verfügung. Die Entwicklung des SEAP konnte sich dabei auf die **Einbindung verschiedener Interessensvertreter** seit Beginn des Planungsprozesses stützen. Sie wurden in die Definition eines Szenarios für die Zukunft der Gemeinschaft sowie in die Festlegung der Prioritäten einbezogen. Der SEAP der Valli S.O.L. hat das ehrgeizige Ziel eines CO₂-Reduktionsziels von mindestens 20% festgelegt, das von jeder Kommune zu erreichen ist. Der SEAP beschreibt ausführlich die von jeder Gemeinde umzusetzenden Maßnahmen, damit diese Zielsetzung erfüllt werden kann. So wurden beispielsweise drei Biomasseanlagen, die lokale Energieressourcen nutzen, in drei Kommunen als Teil einer **integrierten Maßnahme** gebaut, und zwar unter Einbeziehung der Provinz und Region Ligurien. Die Entwicklung des gemeinsamen Aktionsplans für nachhaltige Energie (SEAP) wurde mit Unterstützung des Projekts **Energie für Bürgermeister/innen** (ko-finanziert durch das Programm **Intelligente Energie – Europa, IEE**) durchgeführt.

Eckdaten

Anzahl der Kommunen: 5

Einwohner: 13.255

SEAP Jahr: 2012

CO₂ Ziel bis 2020: 26% (2005)

Mezilesí, Tschechische Republik

Eckdaten

Anzahl der Kommunen: 5

Einwohner: 1.995

SEAP Jahr: 2014

CO₂ Ziel bis 2020: 45% (2005)

Der **gemeinsame SEAP** (Option 2) von Mezilesí wurde im Kontext des Projekts **100% RES Communities** (100% Erneuerbare-Energie-Regionen) (ko-finanziert durch das Programm **Intelligente Energie – Europa**) erstellt. Der SEAP umfasst fünf **ländliche Kommunen**, die Anleitung und Schulungen bei der Entwicklung ihres gemeinsamen SEAP im Rahmen des Projekts erhalten haben. Diese fünf Kommunen waren bereits an eine Zusammenarbeit im Rahmen anderer Programme gewöhnt (beispielsweise im Programm Leader), doch hier kooperierten sie erstmalig im Bereich Energie miteinander. Einer der Hauptgründe für diese Zusammenarbeit war die **Leichtigkeit, mit der die Verpflichtungen gegenüber dem Konvent gemeinsam besser als alleine erreicht werden konnten**, was auch das CO₂-Reduktionsziel einschloss. Eine der Kommunen (Kněžice) ist in der Lage, dank seiner mit Biogas betriebenen KWK-Anlage die Wärme- und Elektrizitätsnachfrage autark zu decken. Die Anlage produziert auch Holzpellets zur Wärmeversorgung der Häuser im benachbarten Gebiet. Eine der wichtigsten Maßnahmen des gemeinsamen SEAP wird im Austausch der Heizungssysteme in den Haushalten durch effizientere Systeme bestehen und in der Umstellung von derzeit genutzter Kohle, Holz oder Gas auf die in der Mikroregion **lokal hergestellten Holzpellets**. Einer der Vorteile des gemeinsamen SEAP-Ansatzes ist die Möglichkeit für die fünf Kommunen, Zusammenkünfte durchzuführen und dort die Zukunft ihrer gemeinsamen Kommunalgebiete zu erörtern. Dies ist möglich geworden durch eine **spezifische SEAP-Gruppe**, die mit Repräsentanten aller fünf Kommunen und externen Experten eingerichtet wurde. Darüber hinaus hatten die Bürgermeister und Techniker aus den fünf Gemeinden im Rahmen des Projekts 100% RES Communities ebenfalls die Gelegenheit zur Teilnahme an Studienfahrten und konnten von erfahreneren Kommunen lernen.